

Hartleben, Otto Erich: »von meinen Brüsten leise schlich (1884)

1 »von meinen Brüsten leise schlich
2 dein Blick und stahl sich in die Nacht?
3 O sage, was bekümmert dich,
4 woher die Thräne, unbewacht?«

5 – Du Weib, das mir ergeben sich
6 und ruht in meiner Hände Haft,
7 o dürft ich erst ersehnen dich,
8 voll zagend keuscher Leidenschaft!

9 Ich sehne mich nach Frühlingsthau,
10 zurück nach scheuem Knaben-Sinn:
11 – dass ich mich nicht zu sagen trau,
12 wovon ich heimlich selig bin.

(Textopus: »von meinen Brüsten leise schlich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34462>)